

# Der Enzthäler.

**Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt**  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**N<sup>o</sup> 50.** Neuenbürg, Mittwoch den 27. Juni **1849.**

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

### Neuenbürg.

Unter Hinweisung auf den Erlaß vom 18. d. M. (Enzthäler Nro. 48) betreffend: die Unverbindlichkeit aller nicht von den inländischen Behörden ausgehenden Verfügungen, wird hiermit auf Befehl des Ministeriums sämmtlichen Gemeinbebehörden und den Befehlshabern der Bürgerwehren bei eigener Verantwortlichkeit untersagt, das in Nro. 154 des Beobachters abgedruckte, von der Nationalversammlung beschlossene Gesetz über die Bildung der Volkswehr und die von der sogenannten Reichsregentschaft ausgehenden Vollziehungs-Berordnungen zu befolgen.

Ferner werden die Ortsvorsteher aufgefordert, strenge darauf zu halten, daß ausser der gesetzlichen Bürgerwehr keine bewaffneten Korps sich bilden und sind die Bürgerwehren vor jeder Betheiligung an der bairischen Schilderhebung nachdrücklich zu verwarren.

Den 22. Juni 1849.

K. Oberamt.  
Baur.

### Neuenbürg.

Der wegen Bethelei confinirte ledige Schneidergeselle Friedrich Schanz von Calmbach hat sich am 9. d. M. der Confinations-Ueberschreitung schuldig gemacht und ist seither nicht zurückgekehrt. Sämmtliche Polizeistellen werden daher ersucht, auf Schanz fahnden und ihn im Betretungsfalle anher einliefern zu lassen.

Den 21. Juni 1849.

K. Oberamt.  
Baur.

### Gestaltsbezeichnung des Schanz.

Alter: 24 Jahre. Größe: 5' 6" 1".  
Statur: schlank. Angesicht: länglicht. Haare: dunkelbraun. Stirne hoch. Augbraunen: braun. Augen: blau. Nase: gewöhnlich. Wangen: etwas voll. Mund: mittlerer. Zähne: gut.

Rinn: rund. Beine: gerade. Er war bei seinem Abgange bekleidet mit einem schwarzen Tuchrock, einem Paar schwarzen Tuchhosen, einer schwarzen Tuchkappe mit Stülz, einem schwarzen Halstuch, einer zerissenen braun gestreiften Zeugweste und Schuhen.

### Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

### Holzverkauf.

In dem Staatswaldschlag Bergwald werden an den hienach benannten Tagen unter den längst bekannten Bedingungen folgende Holzparthien im öffentlichen Aufstreich verkauft:

am Montag den 2. Juli d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Dennach,

1 Stamm buchenes Nuzholz,

432 Stämme tannenes Langholz (worunter circa 110 Stämme Holzländerholz),

573 Stücke tannenes Klotzholz;

am Dienstag den 3. Juli,

Morgens 9 Uhr,

ebenfalls auf dem Rathhaus in Dennach,

68 $\frac{1}{2}$  Klafter buchene Scheiter,

67 $\frac{1}{2}$  " " Prügel,

399 " tannene Scheiter,

122 $\frac{1}{2}$  " " Prügel,

5 " buchene Reisprügel,

194 $\frac{1}{2}$  " Nadelholzprügel,

300 buchene Wellen,

1200 Abfallholzwellen.

Das dem Verkauf ausgesetzte Holz wird den Kaufsliebhabern an gedachten Tagen vor dem Verkauf durch das betreffende Huthpersonal im Walde vorgezeigt werden und wollen sich dieselben zu diesem Behuf früh 7 Uhr bei der Wohnung des K. Waldschützen Jaas in Dennach einfinden.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen dieses nach Maassgabe der höchsten Verordnung vom 1. Februar 1845 von Amts wegen öffent-

lich bekannt machen lassen, mit dem Anfügen, daß das Aufgeld bis zum Betrag von 100 fl. baar zu bezahlen ist.

Neuenbürg, den 25. Juni 1849.

K. Forstamt.  
Dietlen.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Liebenzell.

**Holz-Verkauf.**

Aus den nachbenannten Staatswaldungen werden an den folgenden Tagen unter den bekannten Bedingungen nachstehende Holzparthien im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

I., am Freitag den 6. Juli d. J.,  
(Zusammenkunft im Staatswald Gfäll Morgens 9 Uhr, bei ungünstiger Witterung auf dem Rathhaus in Dieselsberg.)

- 1) aus dem Staatswald Gfäll
- 180 Stämme tannen Langholz,
- 62 " " Klobholz,
- 9 1/2 Klafter tannene Rinde,
- 15 1/2 " " buchene Prügel,
- 1/2 " " Nadelholzscheiter,
- 2 " " " Prügel,
- 550 buchene Wellen,
- 1275 Nadelholzwellen;

- 2) aus dem Staatswald Köhneck
- 101 Stämme tannenes Langholz,
- 90 " " Klobholz,
- 9 Eichenstämmen,
- 1 Buchenstamm,
- 5 1/2 Klafter eichene Scheiter,
- 6 1/2 " " " Prügel,
- 1/2 " " buchene Scheiter,
- 6 1/4 " " " Prügel,
- 8 1/4 " " tannene Rinde,
- 38 Stück buchene Wellen;

II., am Samstag den 7. Juli d. J.,  
(Zusammenkunft beim Frohnwasen Morgens 9 Uhr, bei ungünstiger Witterung auf dem Rathhaus in Monakam.)

1) aus dem Staatswald Monakamerberg  
1 Abth.

- 31 Stämme tannen Langholz, worunter  
17 Stück Holländerholz,
- 220 Stämme tannen Klobholz,
- 15 Klafter tannene Rinde,
- 1/2 " " buchene Scheiter,
- 1/4 " " " Prügel,

III., am Montag den 9. Juli d. J.

1) aus dem Staatswalde Bruoch,  
(Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Bruoch, bei ungünstiger Witterung auf dem Rathhaus in Unterhaugstett.)

- 67 Stämme forchen und tannen Langholz,
- 135 " " " " Klobholz,
- 1/2 Klafter eichene Prügel,
- 6 1/2 " " Nadelholzscheiter,
- 800 Nadelholzwellen,

2) aus dem Staatswald Ernstmühleberg,  
(Zusammenkunft Mittags 2 Uhr im Holzschlag, bei ungünstiger Witterung auf dem Rathhaus in Ottenbronn.)

- 85 Stämme tannenes Klobholz,
- 5 Eichenstämmen,
- 2 Klafter tannene Rinde,
- 13 1/4 " " eichene Prügel,
- 19 " " Nadelholzscheiter,
- 1 1/4 " " " Prügel,
- 1100 Nadelholzwellen.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen dieses nach Maasgabe der höchsten Verordnung vom 1. Februar 1845 von Amtswegen öffentlich bekannt machen lassen, mit dem Anfügen, daß das Aufgeld bis zum Betrag von 100 fl. baar zu bezahlen ist.

Neuenbürg, den 19. Juni 1849.

K. Forstamt.  
Dietlen.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

**Holz-Verkauf.**

Es werden unter den bekannten Bedingungen zum Verkauf gebracht werden:

am Montag den 2. Juli,  
in dem Staatswald Jankenhardt, Distrikte Schwärzmisch und Bruchmisch

- 181 Stämme forchene Langholz mit 8000 Cubiff., 111 Stücke forchene Sägflöße mit 2494 Cubiff. 68 Klafter forchene Scheiter, 23 Klafter ditto Prügel;

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der neuen Badstraße beim sogenannten Holländerweg;

am Dienstag und Mittwoch  
den 3. und 4. Juli  
im Staatswald Frohnwald, Distrikte Altenhau und Ludwigstann

- 48 Stücke Sägflöße mit 1734 Cubiff., 1/2 Klafter buchene Scheiter 1 1/2 Klafter ditto Prügel, 97 1/2 Klafter Nadelholzscheiter, 121 1/2 Klafter ditto Prügel, 17 1/4 Klafter Reisprügel, und circa 4300 Stücke unaufgebundene tannene Wellen;

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr auf dem Würzbach-Agenbacher Sträßchen, beim Spähnpfläzle.

Die Ortsvorsteher wollen für rechtzeitige und gehörige Bekanntmachung des Verkaufs Sorge tragen.

Wildberg, den 22. Juni 1849.

K. Forstamt.  
G u n z e r t.

Neuenbürg.

**Haus-Verkauf.**

Die dem Jpfer Gottlieb Friedrich Wagner dahier zugehörige Hälfte an einem dreistöckigen

Wohnhause nebst 1/2 an einem dazu gehörigen  
Anbau und 1/2 Viertel 5 Ruthen Garten dabei  
im Bronnenweg am hintern Berg wird am  
Samstag den 28. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Auf-  
streich verkauft werden, wozu man die Liebhaber  
einladet.

Der Brandversicherungsanschlag der Gebäu-  
lichkeiten ist 1025 fl.

Den 21. Juni 1849.

Stadt-Schultheiß  
Meeß.

Neuenbürg.

12 bis 1800 fl. können an eine gut stehende  
Gemeinde hergeliehen werden. Das Nähere zu  
erfragen in Bälde bei

Stadt-Schultheiß  
Meeß.

Schwann.

### Holzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft

Donnerstag den 5. Juli d. J.

aus ihrem Gemeinewald gegen baare Bezah-  
lung 32 Stücke Eichen, welche sich theils zu  
Holländer- theils zu Arbeitsholz eignen, wozu  
die Liebhaber

Morgens 9 Uhr

vor der Wohnung des Ortsvorstehers sich sam-  
meln können.

Aus Auftrag des Gemeinderaths  
der Vorstand:  
Bürkle.

## Privatnachrichten.

Calmbach.

Den Herren Lehrern aus Langenbrand,  
Schömberg und Wilbbad, welche sich mit denen  
von Calmbach und Höfen zu Ausführung von  
Chören bei meiner Invesitur vereinigt haben,  
bezeuge ich auf diesem Wege meinen herzlichsten  
Dank für Ihren Beitrag zur Verschönerung je-  
nes Gottesdienstes.

G. Steinbeis, Pfarrer.

Dedenwald bei Freudenstadt.

Trockene, reine Beiner und Schlappen, wie  
auch gute Potasche werden vorerst noch auf der  
chemischen Fabrik auf dem Dedenwald bei Freu-  
denstadt angekauft.

Neuenbürg.

Für die Herren Ortsvorsteher.

Stimmzettel

zu Bürgerauschufswahlen

sind zu haben in der

Meeß'schen Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete verkauft: 1847ger Wein  
das Zmi zu 1 fl. 15 fr. und 1847ger Ueber-  
rheiner das Zmi zu 2 fl.

Seisensieder Lustnauer.

Neuenbürg.

Zum „Schwäbischen Merkur“ werden 2 bis  
3 auswärtige Mitleser gesucht. Derselbe  
wird ihnen jeden Botentag regelmäßig übersendet.  
Näheres bei der Redaktion.

## Kronik.

Deutschland.

Preußen und Braunschweig haben einen  
Postvertrag abgeschlossen, wornach beide Länder  
nur Ein Postgebiet künftig bilden. — Bis  
wann wird denn ganz Deutschland einmal Ein  
Postgebiet bilden?

Württemberg.

Das F. J. läßt sich u. A. aus Stuttgart  
folgendes schreiben: In wohlunterrichteten Kreisen  
erzählt man sich: An dem Tage, nachdem das  
Ministerium die Regenschast aufgefördert hatte,  
Württemberg zu verlassen, also an demselben  
Tage, wo die Weigerung der Regenschast, dies  
zu thun, zur Kenntniß des Ministeriums ge-  
langt war, hielt der König in Begleitung des  
Prinzen Friederich und eines großen Gefolges  
Musterung über zwei völlig auf dem Krieges-  
fuß befindliche Bataillone Infanterie der hiesigen  
Besatzung, die Garde zu Pferd und eine Bat-  
terie. Diese Inspection schien den König sehr  
zuversichtlich in seiner Sache gemacht zu haben,  
und sehr heiter kam er ins Schloß, wo Staatsrath  
Römer seiner wartete. Hier wurde der Letztere  
beauftragt, sowohl die Regenschast als die Natio-  
nalversammlung nöthigenfalls mit Gewalt zu  
vertreiben. Aber Römer weigerte sich dessen so  
entschieden, daß der König ärgerlich darüber,  
trotzdem, daß das Wahl bereits aufgetragen war,  
augenblicklich wieder nach Ludwigsburg zurück-  
reiste. Der Ministerrath entschied sich seither  
im Sinne der Camarilla und des Königs, und  
nur Römer ist bis jetzt bei seiner Ansicht ge-  
blieben, daher in der Stadt das, bis jetzt vor-  
eilige Gerücht verbreitet war, Römer habe seine  
Entlassung und den Kanzler Wächter zum Nach-  
folger erhalten.

Wir haben einen Riesenproceß zu erwarten  
Gegen die bei der Reutlinger Volksversammlung  
anwesenden Vereinsabgeordneten soll Untersu-  
chung eingeleitet werden.

Das erste Reiterregiment ist von Ludwigs-  
burg gegen die badische Grenze abmarschirt.

Freudenstadt, 22. Juni. Am Sonntag  
gehen circa 500 Mann von hier bewaffnet nach  
Stuttgart ab. (Näheres fehlt in der betreffen-  
den Nachricht.)



Neuenbürg, 25. Juni. Heute Mittag traf von dem nahegelegenen Herrenalb die Nachricht ein, daß eine Anzahl Freischaaren daselbst eingerückt seyen. Die Bürgerwehr wurde sofort zusammenberufen und vorsichtshalber der Strafe gegen Herrenalb zu eine Abtheilung derselben als Vorposten entsendet. Nach einigen Stunden traf jedoch die Nachricht ein, daß die Freischaaren Herrenalb bereits wieder verlassen und ins Badische gezogen seyen.

**B a d e n.**

Vom Kriegsschauplatz in Baden erhält man nur verworrene Nachrichten. Die Sache scheint nicht mehr günstig für die Badenser zu stehen, übrigens so arg, als der schwäbische Merkur die Nachrichten bringt, wird es auch nicht seyn. Bei Bruchsal mußten sich die Badenser, von den Preußen angegriffen, zurückziehen; doch sey auch der Verlust der Preußen nicht gering. Prinz Karl von Preußen ist dabei verwundet worden. — Privatnachrichten zufolge ist gestern Mittag Durlach von den Preußen besetzt worden. Es dürfte also wohl heute zu einer Hauptschlacht bei Karlsruhe gekommen seyn.

**A u s l a n d.**

**F r a n k r e i c h.**

Paris, 19. Juni. (Abends 7 Uhr.) Die gesetzgebende Versammlung hat bestimmt, daß die von Hrn. Savoye, angekündigten Interpellationen über den Einmarsch der preussischen Truppen in die bairische Pfalz am nächsten Montag gestellt werden sollen. Die Majorität hielt dafür, daß es mit der Sache nicht so dränge, wie Hr. Savoye behauptete, und daß die Russen nicht hinter den Preußen hermarschiren.

**R u s s l a n d.**

Von der polnischen Gränze, 11. Juni. S. J. Mehrere Zeitungen haben vor Kurzem von bedeutenden Verhaftungen in Petersburg berichtet, die Sache ist gegründet und soll im Zusammenhange mit den Verhaftungen des russischen Militärs in Warschau stehen. Eine großartige Verschwörung soll in der ganzen Armee verzweigt seyn. Ob es der Untersuchungscommission gelingen wird, alle Fäden aufzudecken und das mit dem politischen Gifte inficirte Heer radikal zu heilen, dürfte die nächste Zukunft lehren. —

**Wie soll das Ziel erreicht werden?**

Nichts wird im deutschen Vaterlande mehr ersehnt und ist wirklich nothwendiger, als die Rückkehr von Ruhe und Frieden und von einem geordneten Zustande. Zur Erreichung dieses Zieles gibt es aber nur ein einziges Mittel, nämlich die endliche Einführung einer Verfassung, welche die Errungenschaften des Volkes sichert, seine politische Freiheit garantirt und die Einheit feststellt. Die Gewalt von Kanonen und Bajonetten, wäre sie auch noch mächtiger, als sie wirklich ist, kann nur momentane Ruhe erzwingen und nur hemmen, nicht aber dem rollenden Wagen der Revolution eine andere Richtung geben; auch wäre es für die Länge unmöglich, die ungeheuren Kosten eines so großen Heeres aufzutreiben, und die Reaction würde auf diesem Wege die Nation und somit sich selber an den Bettelstab bringen. Auf der andern Seite müssen die Aufstände der revolutionären Partei über Lang oder Kurz auch erschlaffen, ihre besten Kräfte nutzlos verschwenden und an Energie und Frische verlieren. Die Partei der Fürsten befindet sich in eben so großer Bedrängniß, wie die des Volkes, und die Revolution wird so lange permanent bleiben, als beide Theile auf dem Grundsatz beharren, Gewalt mit Gewalt vertreiben zu müssen. Noch einmal daher muß das große Werk der Vereinbarung versucht und erstrebt werden, aber weder von renitenten Regierungen und vormärzlich gesinnten Ministerien, noch von sich überstürzenden Freiheitskämpfern und von Wühlern, die der praktischen Nothwendigkeit keine Rechnung tragen wollen. Noch einmal muß berathen werden, um eine Vereinbarung herzustellen, welche dem Bedürfniß des neuen Geistes und der neuen Offenbarung zu genügen vermag. Zu diesem Endzweck mögen die Edelsten im Volke sich noch einmal zu einem Bunde zusammenscharen, die besten seiner Männer, ausgezeichnet durch Klarheit des Geistes und durch reine Begeisterung für die heilig Sache, Männer, die der Reaction und Revolution, der Anarchie von Oben und von Unten gleich kräftig sich entgegenstemmen und die für die hohe Aufgabe einer Reformation erglühen, die dem Uebermuth der Großmächte ein unerschütterliches Veto entgegenstellen und den geläuterten Volkswillen mit Weisheit und Mäßigung, aber auch ohne Wanken und mit aller Kraft des männlichen Willens so weit als nöthig geltend zu machen vermag. Die Propheten im Lande sind freilich selten, — möge der Schutzgeist des Vaterlandes sie aufzufinden uns lehren! Daß dieses auf dem Wege des proponirten Wahlgesetzes nicht geschehen kann und wird, dies versteht sich wohl von selbst. F. J.

Man hat früher über die volksfeindliche Politik der österreichischen Regierung heftig und gewiß nicht ohne Grund losgeschlagen und im Gegensatz Dasjenige angerühmt, was man von Preußen und seiner Intelligenz für das Wohl, die Einheit und Freiheit des Vaterlandes zu erwarten habe. Jetzt ist man dahin gekommen, die preussische Staatsklugheit im rechten Licht zu sehen und es wäre eine schwere Aufgabe, die Vorzüge der einen vor der andern beweisen zu wollen. Die Interessen der Krone und der Camarilla stehen denen des Volkes und der Freiheit in Osmüg eben so scharf und feindselig gegenüber, wie in Potsdam. Die Namen und Formen sind anders, der Kern und die Tendenz sind ganz dieselben.

**N e u e n b ü r g.**

**Brodtaxe vom 25. Juni 1849.**

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod 12 kr.  
1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

